

Was lebt denn da?

Ökologische Aufwertung im Siedlungsgebiet

Das Siedlungsgebiet bietet ein riesiges ökologisches Potenzial. Bereits mit wenig Aufwand und kleinen Strukturen können neue Lebensräume für eine Vielzahl von verschiedenen Tieren und Pflanzen geschaffen werden.



Rote Mauerbiene © Tim Schoch Ruderalfläche © Arnal AG

Ruderalfläche

Ruderalflächen sind Standorte mit einem humusarmen, steinigem Untergrund. Sie befinden sich in stetem Wandel. Als Erstes besiedeln lichtbedürftige Pionierpflanzen den Standort. Die offenen Flächen bieten Insekten, wie zum Beispiel Wildbienen und Laufkäfern, selten gewordenen Lebensraum. Auch Schmetterlinge wie der Schwalbenschwanz finden Pflanzen, auf denen sie ihre Eier ablegen können.



Zauneidechse © Tim Schoch Steinhaufen © Arnal AG

Steinhaufen/Wurzelstock-Sandhaufen

Steinhaufen bieten verschiedenen Kleintieren eine Versteckmöglichkeit. Eidechsen und Schlangen nutzen sie zudem als Sonnenplätze und Igel und Mäuse finden darin Unterschlupf. Dasselbe gilt für den Wurzelstock-Sandhaufen, mit welchem u.a. Zauneidechsen gefördert werden sollen. Einige der Steinhaufen sowie der Wurzelstock-Sandhaufen wurden vertieft angelegt und eignen sich so zur Eiablage und als frostsichere Winterverstecke.



Mehlschwalbe © Manfred Hertzog Lehmstelle © Martin Gassner

Lehmstellen

In der näheren Umgebung brüten Mehlschwalben. Aus einiger Entfernung lassen sich diese Vögel bei der Aufnahme von Nistmaterial beobachten. Vor allem Mehlschwalben, aber auch Rauchschnalben sind auf feuchte, lehmige Stellen angewiesen, um genügend Material für den Nestbau zu finden. An heißen Tagen sind an diesen nassen Stellen auch Bienen und andere Insekten beim Trinken zu beobachten.



Mauereidechse © Tim Schoch Natursteinmauer © Arnal AG

Natursteinmauer

Mit den vielen kleinen Ritzen sind Natursteinmauern ein spannender und vielfältiger Lebensraum. Pflanzen wie Mauerpfeffer oder Steinbrech sind oftmals an solchen Standorten zu finden. Auf der Mauerkrone halten Vögel Ausschau nach Futter. Etwas tiefer unten nutzen Wildbienen und Wespen die trockenen Hohlräume als Lebensraum. Auch Eidechsen sind bekannte Bewohner dieser Standorte.



Zaunkönig © Tim Schoch Asthaufen © Arnal AG

Asthaufen

Viele Kleintiere wie Käferlarven oder Ameisen, aber auch Pilze ernähren sich vom toten Holz eines Asthaufens und sind dafür verantwortlich, dass dieser stetig kleiner und kleiner wird. In der verzahnten Struktur der Äste fühlen sich Vögel, Reptilien und Amphibien wohl. Aber auch Igel und Hermelin nutzen die Hohlräume tief im Asthaufen als Rückzugsmöglichkeit und Ort für die Jungenaufzucht.



Erd- und Ackerhummel © Tim Schoch Blumenreiche Wiese © Arnal AG

Extensive Wiese

In einer extensiven Wiese ist immer etwas los. Wildblumen blühen um die Wette und locken damit Hummeln, Bienen, Schmetterlinge und andere Insekten an. Im Vergleich zu intensiv bewirtschafteten Wiesen ist die extensive Wiese eher nährstoffarm, dafür aber artenreich.



Mittelspecht © Manfred Hertzog Linde © Arnal AG

Baum

Ein alleinstehender Baum bietet vor allem Vögeln, aber auch Insekten einen wichtigen Lebensraum. In einer grossen, alten Linde sind bis zu 200 verschiedene Insektenarten zu finden und viele Vögel bauen ihre Nester in den Ästen des Baumes.



Rotkehlchen © Tim Schoch Artenreiche Hecke © Arnal AG

Artenreiche Hecke

Hecken sind aus ökologischer Sicht sehr wertvolle Elemente in der Kulturlandschaft und dem Siedlungsgebiet. Eine vielfältige Hecke mit verschiedenen Arten bietet vielen Pflanzen und Tieren einen Lebensraum. Vögel nutzen den Schutz der Blätter, um ungestört ihre Jungen aufzuziehen. Auch Insekten profitieren von den Schlupfmöglichkeiten, die eine artenreiche Hecke bietet.

